

# Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerbeabteilung entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Angabepreis: Die Leihungspreise für Anzeigen aus Aue und Umgebung 30 Goldpfennige, auswärtige Anzeigen 40 Goldpfennige. Kellern-Preise für Goldpfennige amtliche Zeile 40 Goldpfennige.

Telegramme: Kegelblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto Amt Leipzig Nr. 1900

Nr. 291

Mittwoch, den 16. Dezember 1925

20. Jahrgang

### Kochs Bemühungen.

Der Abgeordnete Koch hat sofort mit den Arbeiten zur Regierungsbildung begonnen. In seiner Wohnung konferierte er Montag vormittag mit den Abgeordneten Behrenbach und Marg. Ein Ergebnis seiner Besprechung ist noch nicht bekannt. Um 2 Uhr ist die demokratische Fraktion im Reichstag zu einer Sitzung zusammengetreten. Man darf wohl annehmen, daß der Abgeordnete Koch dort über die Ergebnisse seiner Besprechungen, die sich inzwischen auch auf die Führer der Sozialdemokraten, Müller-Franken, Wels und Dittmann, erstreckt haben, berichtet wird. Um Nachmittag besprach sich Dr. Koch mit dem Volksparteiler Dr. Scholz.

Das Ergebnis der Besprechungen mit den Fraktionsvorsitzenden war, daß eine prinzipielle Ablehnung von keiner Seite ausgesprochen worden ist. Auch die Deutsche Volkspartei hat sich bereit erklärt, in eine Diskussion über die sozialdemokratischen 16 Punkte einzutreten. Damit ist vorläufig die Basis geschaffen für sachliche und detaillierte Verhandlungen über das Arbeitsprogramm der Großen Koalition.

Es war die Absicht des präsumptiven Reichskanzlers, schon für gestern in den Abendstunden eine gemeinsame Aussprache aller Fraktionsvorsitzenden herbeizuführen. Selbstverständlich ist von dieser ersten Aussprache noch kein abschließendes Ergebnis zu erwarten, denn es ist klar, daß es zu sehr langen und schwierigen Auseinandersetzungen zwischen den Parteien kommen wird, wenn die sachliche Diskussion über die einander gegenüberstehenden Programmprioritäten beginnt. Dabei ist es selbstverständlich, daß die letzte Entscheidung bei den Fraktionen bleibt, die fast ausnahmslos am gestrigen

Montag nach dem Plenum zusammengetreten sind, aber sich noch nicht entscheidend äußern konnten.

Von anderer Seite wird noch mitgeteilt, Abg. Dr. Koch hat nach einer Besprechung mit den Parteiführern erklärt, daß er auf Grund der gewonnenen Eindrücke von sich aus ein Programm für die große Koalition ausarbeiten werde, das er am heutigen Dienstag in einer gemeinsamen Besprechung sämtlicher Parteien vorlegen und zur Diskussion stellen will, so daß sich sehr rasch ergeben werde, ob die sachliche Voraussetzung für das Zustandekommen der neuen Mehrheit gegeben werden kann oder nicht.

Genannt werden für das Amt des Reichskanzlers Hermann Müller, der übrigens auch dem rechten Flügel der großen Koalition wegen seiner lokalen und maßvollen Haltung genehm sein dürfte. Als Außenminister kehrt Dr. Stresemann natürlich wieder. Dr. Luther wird als Reichswirtschaftsminister genannt. Marg als Minister für Justiz. Wiederkehren dürfte ebenfalls Dr. Brauns als Arbeitsminister, die Sozialdemokraten haben jedenfalls sein Ausscheiden nicht zur Bedingung gemacht. Ebenfalls dürften Postminister Stinagl und Verkehrsminister Dr. Krone dem Kabinett wieder angehören. Für das Innenministerium wird der Sozialdemokrat Dr. Köster, gegenwärtig deutscher Gesandter in Lettland, in Erwägung gezogen. Offen wären demnach noch das Finanz- und das Wehrministerium. Hierbei sei erwähnt, daß die Sozialdemokraten Dr. Gehler nach wie vor als untragbar für eine Regierung ansehen, der sie angehören würden.

wird, ob die Angelegenheit dem Oberreichsanwalt vorzulegen sei.

### Die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Berlin, 14. Dez. Die vom Reichstag beschlossene Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung bedarf noch der Verhandlung mit dem Reichsrat. Diese Verhandlung ist mit der größten Beschleunigung angelegt worden, so daß es möglich sein wird, die Erhöhungen bereits mit dem 21. Dezember 1925 in Kraft zu treten und noch vor Weihnachten den Erwerbslosen zugute kommen zu lassen. Die gewünschte Erhöhung vom 15. Dezember 1925 ab war begrifflicherweise nicht möglich, da bis zu diesem Termin die notwendige Verhandlung mit dem Reichsrat sich nicht hätte ermöglichen lassen.

### Arbeitsgemeinschaft deutscher Landsmannschaften.

Berlin, 14. Dez. Auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Landsmannschaften in Berlin sprach heute Reichsaussenminister Dr. Stresemann über die außenpolitische Lage in besonderem Hinblick auf Locarno. Nach dem Vortrage fand eine Aussprache statt, an der sich u. a. für die deutschen Westverbände Prof. Dr. Mühlmann, für den Bund der deutschen Ostverbände General von Wrisburg, für den Österreichisch-deutschen Volksbund Schriftführer Hermann Kienzl beteiligten. Der erste Vorsitzende des Reichsverbandes der Rheinländer Dr. Kaufmann schloß die Versammlung mit den Worten: „Wir alle hoffen dringend, daß in dem Abkommen von Locarno der europäische Friedensgedanke geboren worden ist, der einen endgültigen Verzicht auf deutsches Land ausschließt, eine friedliche Veränderung der neuen östlichen Grenzen offen hält, im Westen bald einen heute nicht mehr gerechtfertigten, unerträglichem Zwischenzustand von Krieg und Frieden beseitigt und auch der noch gefesselten zweiten und dritten Zone die heiß ersehnte volle Freiheit wieder gibt.“

### Beseitigung der Finanzkontrolle über Oesterreich.

Wien, 14. Dez. Im Hauptauschuß des Nationalrates erstattete der Bundeskanzler Rameis Bericht über die jüngsten Beschlüsse des Völkerbundesrates betreffend die Aufhebung der Kontrolle und stellte fest, daß durch das in Genf nach schwierigen Verhandlungen zustandgekommene Übereinkommen die Finanzkontrolle tatsächlich beseitigt sei und daß sich die Völkerbunds-Kontrolle nur mehr auf die verpfändeten Einnahmen und gewisse Kreditreste beschränke. Die nächste Aufgabe werde darin liegen, die noch unverwendeten Teile der Völkerbundsanleihe den Kreditbedürfnissen des österreichischen Wirtschaftslebens nutzbar zu machen. Die Regierung werde im März nächsten Jahres dem Genfer Finanzkomitee einen solchen Plan vorlegen, wobei es sich darum handle, sowohl für die staatliche als auch für die private Kreditwirtschaft normale Verhältnisse wiederherzustellen.

### Festliche Uebergabe der Locarno-Verträge an den Völkerbund.

Genf, 14. Dez. Im Laufe der heutigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundesrates übergab Chamberlain dem Vizepräsidenten Scialoja in feierlicher Form die Originale des Vertragswerkes von Locarno, nämlich den Westpakt, die beiden Schiedsverträge zwischen Deutschland mit Frankreich bzw. Belgien, die beiden Schiedsverträge zwischen Deutschland mit der Tschechoslowakei bzw. Polen und das Schlussprotokoll. Die Ratifizierungsurkunden sollen später im Generalsekretariat des Völkerbundes deponiert werden. Die eindrucksvolle Handlung wurde durch kurze Ansprachen Chamberlains und Paul-Honcours erhellt. Chamberlain betonte, daß damit die interessierten Staaten in eine neue Phase ihrer Beziehungen eintreten und durch ihre gegenseitige Garantie des Friedens untereinander den Frieden der Welt festigen. Mit Genugtuung sehe er den Zeitpunkt nahe, an dem auch Deutschland sich dem Völkerbund anschließen werde.

### Ein „nordisches Locarno“.

Moskau, 11. Dez. Unlänglich des Vorschlages des finnischen Völkerbundsvertreeters Erich, ein „nordisches Locarno“ zu schaffen, weist „Pravda“ darauf hin, daß Erich zwar beabsichtigt, die Sowjetunion zur Teilnahme an einem Garantievertrag mit den Randstaaten aufzufordern, jedoch nur in der Hoffnung, daß die Sowjetunion infolge ihrer ablehnenden Haltung dem Völkerbund gegenüber eine Abgabe erteile. Dadurch würden dann die baltischen Staaten Handlungsfreiheit für den Abschluß eines selbständigen Vertrages erlangen. Das Blatt betrachtet ein „nordisches Locarno“ unter Hinweis auf die Sowjetunion gegenüber unfreundlichen Besprechungen der baltischen Presse als Erneuerung des Versuches, unter der Leitung und mit der Unterstützung Englands, einen Bund Finnlands, Schwedens, Dänemarks und Litauens zu schaffen, der sich gegen die Sowjetunion richte, einen Bund, den seinerzeit der verstorbenen lettische Außenminister Meterwitsch vergeblich erstrebte. Auch diesmal, so heißt es in dem Blatt weiter, sei der Plan Erichs von London inspiriert. „Pravda“ hofft, daß die Randstaaten sich von der Fruchtlosigkeit und Abenteuerlichkeit solcher Ideen, die ihren wahren nationalen Interessen nur schaden, überzeugen werden.

### Vorgehen gegen Wulle und Kube.

In dem Prozeß gegen den wegen Mordes zu acht Jahren Gefängnis verurteilten Gräber-Dehder hat der Angeklagte Angaben über ein angebliches Mordkomplott gegen den Minister Sebering und außerdem über angebliche Äußerungen der Abgeordneten Kube und Wulle gemacht. Hierzu erklärt der Amtliche Preussische Pressedienst, daß die Staatsanwaltschaft bereits mit der Prüfung der Sache befaßt ist und auch die Frage prüfen

### Wilhelm II. über Friedrich August von Sachsen.

Aus den Aufzeichnungen des Generaloberst v. Hausen.

Immer noch mehrt sich die Fülle der Memoiren und Aufzeichnungen. Jetzt liegt aus Kriegs- und Vorkriegszeit von Dr. Arthur Brabant ein Buch über den Generaloberst Maj. Freiherr von Hausen vor, „nach seinen Tagebüchern, Aufzeichnungen und Briefen“. Hausen war bekanntlich bei Ausbruch des Krieges sächsischer Kriegsminister und übernahm dann die Führung der dritten Armee, bis er infolge schwerer Erkrankung am 12. September 1914 von diesem Posten abberufen wurde, ohne eine weitere Verwendung im Kriege zu finden. (Dresden 1926, Verlag der Buchdruckerei der Wilhelm u. Bertha v. Bensch-Stiftung). Hier seien einige Aufzeichnungen über Gespräche mit dem Kaiser wiedergegeben.

Am 1. März 1909 fand gelegentlich der Jahrhundertfeier des preussischen Kriegsmilitarismus Frühstücksstafel beim Kaiser statt, zu der Febr. v. Hausen als sächsischer Kriegsminister zugegen war.

Bei und nach der Tafel sprach der Kaiser sehr offen mit Hausen, den er außerordentlich hoch schätzte wegen seiner trefflichen soldatischen Eigenschaften, über den König Friedrich August und über Bälow.

Der Kaiser sagte etwa folgendes: „Ueber Sr. Majestät den König habe ich mich außerordentlich gefreut. Die Rede, die er bei der letzten Rekrutenvereidigung in Dresden gehalten hat, war ausgezeichnet. Sein großdeutscher Sinn, sein Denken und Empfinden für das Deutsche Reich ist mir sehr wertvoll und für andere Bundesfürsten vorbildlich.“

Umso höher erkenne ich dies an, als ich bei den mir doch bekannten alten Dresdner Verhältnissen es nicht ohne weiteres erwarten durfte, daß die Entwicklung Sr. Majestät eine solche Bahn nehmen würde.

Wenn er nur evangelisch werden und mit seinem Gange zu dem Glauben seiner Vorfahren zurückkehren wollte.“

Hausen wendete dem Kaiser ein, daß der König ein guter Katholik sei, es ernt mit seinem Glauben nähme, aber keine zu strenge religiöse Auffassung zum Ausdruck bringe und nie jemand in Glaubenssachen zu nahe träte. So glaubte er, Hausen, daß es nie einer seiner Kataster für angemessen halten könne, ihm zu einem Glaubenswechsel anzuregen. Freilich würde ein solcher im sächsischen Volk freudig begrüßt werden und eine Wiederverheiratung des Königs ermöglichen.

Hausen bemerkt in seiner Niederschrift: „Nachträglich ist mir der Gedanke gekommen, ob der Kaiser die Frage des Glaubenswechsels unter dem Gesichtspunkte berührt hat, daß nach einem solchen Schritte der Kronprinz von Sachsen ein anerkannter Ehemann für die Kaiserin (Victoria Luise) werden könnte.“

### Eine Rede des Papstes.

Rom, 14. Dez. Der Papst hielt ein Geheimes Konklave ab, in dem er zu Kardinalen ernannte: Monsignore Ceretti, Nuntius in Paris, Monsignore Caspari, Nuntius in Brasilien, Monsignore Verbe, Sekretär der Kongregation der Riten und O'Donnell, Erzbischof von Armagh.

In einer Ansprache gab der Papst seiner Freude Ausdruck über den Erfolg des heiligen Jahres, über die Konklave der neuen Heiligen, über die Missionsausstellung und über die Sechshundertjahrfeier des Konzils von Nicäa. Ferner hob er hervor, wie erhebend der Anblick der von den fernsten Ländern herbeströmenden Pilger gewesen sei, die alle mit der gleichen gläubigen Inbrunst geistige Güter erstritten und um den Frieden Christi beteten, während viele Staaten Bündnisse abgeschlossen hätten, die dieselben friedlichen Ziele verfolgten, wie sie der Biskop Christi und gemeinsame Vater der Gläubigen empfohlen und angeordnet habe.

Der Papst führte noch aus: Die öffentlichen Dienstzweige haben fast ausnahmslos mit Ordnung und Pünktlichkeit gearbeitet selbst in den Tagen des verbrecherischen Anschlages. Schon die Erinnerung an diesen Anschlag erschüttert uns noch, ebenso wie wir uns freuen und dem Himmel Dank gesagt haben, daß ein solcher Plan in dem Augenblick aufgedeckt wurde, wo aus der ganzen Welt Pilger nach Italien und Rom strömten. Für jede Unterstützung sprechen wir unsere dankbare Genugtuung aus. Unsere Dankbarkeit erstreckt sich auf alles, was seit einiger Zeit für die Religion und die Kirche geschieht. Die Gläubigen aus allen Teilen der Welt haben sich durch den Augenschein davon überzeugen können, daß die Lage, in der sich das Oberhaupt der katholischen Kirche befindet, nicht seinem Rang als höchster Autorität einer unversalen und in ihrer Art vollkommenen Gemeinschaft entspricht, wie sie die Kirche ihrem Wesen nach als göttliche Einrichtung darstellt.

Wenn die Pilger selbst auch Bewegungsfreiheit besaßen, so müßten sie doch bemerken, daß sie sich dem Biskop Christi nur nähern konnten, indem sie durch Toren schritten, die es selbst nicht durchschreiten kann und darf,